



*Vinca minor* bildet eine dichte immergrüne Bodendecke selbst im trockenen Baumschatten.



Neue Sorten wie die hellblaue 'Anna' sind besonders vieltriebiger und reichblütiger und zeichnen sich durch einen besonders kompakten Wuchs aus.

# KLEINES IMMERGRÜN

Über einem Teppich aus glänzend grünem Laub blitzen Blütensterne in Himmelblau. Frühlingskränze erinnern an die vergessene Geschichte der alten Kulturpflanze.

Mit zierlichen Trieben webt das Kleine Immergrün *Vinca minor* selbst im trockenen Baumschatten eine immergrüne Bodendecke. Wer versucht, einen der Triebe hochzuheben, scheitert. Wo Stängelknoten den Boden berühren, bilden sich Wurzeln, verankern die Pflanze und lassen bald ein neues Pflänzchen sprießen, das wiederum dünne Ranken verbreitet. So entstehen dichte Teppiche, zwischen denen andere Pflanzen kaum Chancen haben. An kurzen aufrechten Trieben blitzen im Frühling himmelblaue Blüten.



### Symbol der Freundschaft

In den Trieben, die ausgestreckt wie Freundschaftsarme wirken erkannten die Menschen ein Sinnbild der Freundschaft und der Treue – auch zu sich selbst. „Wir winden Dir den Jungfernkranz - aus veilchenblauer Seide?“ Johann Friedrich Kind, der den Text zur Melodie von Karl Maria von Weber schrieb, irrte. Nicht veilchenblaue Seide, sondern himmelblaue *Vinca*, das Kleine Immergrün, lieferte die Ranken, aus denen Jungfernkränze für die Köpfe von Mädchen und jungen Bräuten gewunden wurden. Jungfernkranz, Jungfernkrone oder Mägdepalme heißt *Vinca minor* noch heute in vielen Regionen. Bald war das Immergrün nicht mehr nur die Pflanze für die Köpfe der Mädchen. Am Ende des Lebens begleiteten Totenkranze aus Kleinem Immergrün den Verstorbenen ins Grab als Zeichen der Hoffnung auf ein ewiges Leben.

### Alte Kulturpflanze

Seit dem klassischen Altertum ist das Immergrün eine Kulturpflanze. Seit dem späten Mittelalter schmückt es unsere Gärten. Die Kräuterbücher des 16. Jahrhunderts beschreiben die Heilwirkung der alten Arzneipflanze, die bis heute zur Herstellung blutdrucksenkender, beruhigender und durchblutungsfördernder Medikamente dient. Zerstreut findet man die dunkelgrünen Matten von *Vinca minor* auch in Wäldern, auf alten Gutshöfen und Friedhöfen, an Burgruinen und Bachläufen. Wissenschaftler sehen in *Vinca minor* eine Kulturreliktpflanze, auch Stinzen-



Frühlingskränze aus den biegsamen Ranken haben seit der Römerzeit Tradition. Der Gattungsname *Vinca* leitet sich ab vom lateinischen „vincire“ (winden).



pflanze genannt, deren Vorkommen auf frühe Siedlungen der Römerzeit hinweisen. (Siehe Kasten XX, siehe auch Beitrag De Warande xx)).

### Unkompliziert im Garten

Das Kleine Immergrün wächst unkompliziert, solange es in humose, reife Erde gepflanzt wird. Auf verdichteten Böden kränkelt es. Erst nach gründlichem Lockern kann es auch dort seine Stärken ausspielen: Unempfindlichkeit gegenüber Sommertrockenheit, Schattentoleranz und eine erstaunlich Widerstandsfähigkeit gegenüber Wurzeldruck. Pflege braucht es kaum. Ranken, die aus der Reihe tanzen werden einfach abgeschnitten. Ein kompletter Rückschnitt ist nicht erforderlich; er verstärkt aber den Blütenansatz. Geschnitten wird entweder im Spätsommer oder nach der Blüte vor dem erneuten Austrieb. Diesen Austrieb kann eine leichte Grunddüngung unterstützen. Können die immergrünen Pflanzen Laub von Büschen und Bäumen „schlucken“, ist das aber nicht erforderlich. Das verrottende Laub unter ihren Ranken liefert genügend Nährstoffe. Am besten wirkt der niedrige Bodendecker, wenn er in großen Gruppen flächig gepflanzt wird. Je nach gewünschter Wuchsstärke wählt man unterschiedliche Sorten für große oder kleine Gärten. Sehr schön wirken bepflanzte Baumscheiben unter großen Solitärbäumen, dichte Teppiche unter Hecken oder Strauchgruppen. Während Bienen und andere Insekten die Blütenstaude reichlich besuchen, verschmähen sie Schnecken.



Das Kleine Immergrün wächst unkompliziert in humosen lockeren Böden.

### Auch in der Sonne und im Kübel

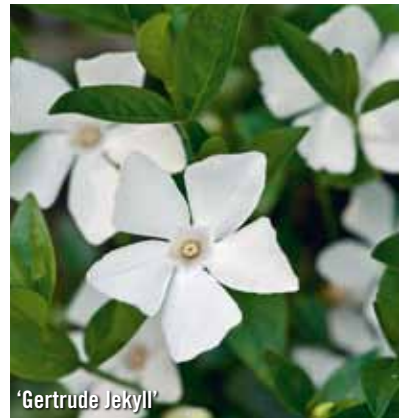
In der Natur tritt das Kleine Immergrün sehr variabel auf in Farbvarianten von weiß, purpurrot, hell- und dunkelblau. Es gibt unterschiedliche Wuchstypen und Formen, deren Blätter variieren und seit dem 16. Jahrhundert auch gefüllte Sorten.

Doch vor rund zwanzig Jahren dachte kaum ein Gärtner daran, die gewöhnliche Waldstaude zu vermehren. Im späten Frühjahr kauften Staudengärtnereien frisch aus dem Wald gesammelte Triebe bei fahrenden Händlern, manchmal auch „Waldläufer“ genannt. Sie wurden zu Bündeln gefasst und getopft. Hatten sie Wurzeln gebildet, kamen sie in den Verkauf. Das war einfach und kostete kaum etwas. Heute ist das Wildsammeln nicht mehr üblich. Außerdem sind die Wildstauden für den Garten nicht empfehlenswert. Sie bilden grüne Blattteppiche mit nur wenigen Blüten.

### Vinca-Gärtner

Erst Herbert Menke, mittlerweile pensionierter Berufsschullehrer aus Wachtberg erkannte das Garten-Potential der vielseitigen Blütenstaude. Er kreuzte die bis dato vorhandenen, in der Natur entstandenen Farbsorten wie die weiße ‘Gertrude Jekyll’ mit der intensiv violett-blauen ‘Bowles Variety’ und der violetten ‘Atropurpurea’.

Anfang der 90er Jahre zeigten die daraus entstandenen Sorten, was wirklich in *Vinca* steckt: Vieltriebig und reichblütig zeigen sich die hellblauen Sorten ‘Marie’, ‘Anna’ (ganz flach wachend), ‘Josephine’ (besonders rasch wüchsig) und die weiß blühende ‘Elise’. Bei seinen Beobachtungen stellte Menke fest, dass *Vinca* nicht nur im Schatten wächst. Sie gedeiht genauso gut in der vollen Sonne, blüht dort sogar reicher und widersteht Trockenheit erstaunlich gut. Dadurch angeregt, testete Herbert Menke die Pflanzen in Ampeln und Balkonkästen. Sein Urteil nach drei Jahren Beobachtung: Absolut geeignet.



### BEZUGSQUELLEN

Vinca-Sorten gibt es in den meisten Staudengärtnereien. Benjamin Menke bietet die neuen Vinca-Züchtungen seines Vaters Herbert Menke an Privatkunden über Lizenzpartner an, deren Adressen auf der Homepage [www.gartenbaumenke.de](http://www.gartenbaumenke.de) zu finden sind: Gartenbau Menke, Hochheimer Weg 24, 52243 Wachtberg



'Atropurpurea'

## WERTVOLLE VINCA-SORTEN

- **Vinca minor**: • **'Alba'**, reinweiß, Mai, Nachblüte im Sommer, kleiner und etwas schwachwüchsiger als andere *Vinca*, 20 cm hoch • **'Anna'**, violettblau, groß- und reichblütig, späte Blütezeit, sehr lange Nachblüte im Herbst, sehr flach wachsend • **'Atropurpurea'** (Synonym: 'Rubra'), violettrot, März/ April, vereinzelt auch im Herbst, große, dunkelgrüne Blätter, 20 cm hoch • **'Bowles Variety'** (Synonym: 'La Grave'), wertvolle alte Sorte (1920) leuchtend violettblau, März/April, dunkelgrünes, glänzendes Laub, neigt bei zu viel Sonne zu Verbrennungen, 20 cm hoch • **'Elisa'**, weiß, reichblütig, Mai/ Juni über dunkelgrünem Laub, Nachblüte im Herbst, wächst kräftig, aber nur 10 cm flach • **'Gertrude Jekyll'** (Synonym: 'Jekyll White'), wertvolle alte Sorte (1962), weiß über dunkelgrünem Laub, nur 10 cm hoch • **'Josefine'**, leuchtend hellblau, März/April, kräftige Nachblüte im Herbst, starkwüchsig, vieltriebzig, bildet rasch dichte Teppiche • **'Marie'**, violettblau, sehr reichblütig, kleine, dicht stehende, mittelgrüne Blätter, vieltriebzig, kompakt, bis 15 cm hoch • **'Aureomarginata'**, kräftig blau, mittelgrünes Laub mit cremegelbem Rand • **'Ralph Shugert'**, kräftig blauviolett, reichblütig bereits im Februar/März, danach Farbtupfer bis in den Herbst, dunkelgrünes Laub mit weißem Rand, 20 cm hoch • **Vinca balcanica**, Balkan-Immergrün, wächst stärker als *Vinca minor*, große, violettblaue Blüten, April /Juni, großes dunkelgrünes Laub mit hellen Adern, 40 cm hoch • **Vinca major**, Großblättriges Immergrün, nicht ganz so frostsicher wie *V. minor* und *V. balcanica*, • **'Reticulata'**: beliebte Sorte mit gelb panaschierten Blättern

■ Text: Helga Panten, Fotos: Marion Nickig, Kranz: Uta Schulte-Arens



## KULTURRELIKT AUS DER RÖMERZEIT

Bei einem Spaziergang im Melbtal bei Bonn-Poppelsdorf lassen sich am Bachlauf dichte Teppiche des Immergrüns entdecken. Das Melbtal gilt als artenreiches Naturschutzgebiet. Der hier fließende Melb- oder Engelbach wird von beidseitigen Fußwegen gesäumt. Am unteren Teil des Tales, unter der historischen Ziegelbrücke, der Melbbrücke, führt der Spazierweg rechts in den lichten Wald aus Buchen, Eichen und Traubenkirschen hinein. Jetzt im Frühjahr breiten sich neben dem Weg Buschwindröschen-Teppiche aus, ein paar Scharbockskräuter und hier und da ein Veilchen oder ein Lungenkraut. Dann sind sie plötzlich da, die dunkelgrünen Matten. Unter bemoosten Baumstämmen hindurch und durch Quellmulden und an kleinen Wasserläufen entlang schiebt das Kleine Immergrün *Vinca minor* seine langen Triebe.

### VON RÖMERN GEPFLANZT

So erstaunlich es klingt, das vertraute Kleine Immergrün ist bei uns nicht heimisch. Die Römer brachten es mit und dort, wo sie es pflanzten, wächst es heute noch, wie Werner Prange, Geologe aus Kiel, nachwies. *Vinca* im Rheinland, so seine Erkenntnis, wächst meist dort, wo römische Heiligtümer, Villen und Siedlungen standen. Am alten Römertempel bei Addig in der Eifel kommt es vor, an der Heidenquelle bei Trier, am Godesberger Bach, im Koblenzer Stadtwald, auf dem Krahenberg bei Andernach.

### WASSERNYPHEN FREUNDLICH STIMMEN

Immergrüne Pflanzen spielten bei den Römern eine wichtige Rolle. *Vinca*-Ranken schätzten sie als Material für Kränze und Girlanden. „Vincapervinca“ nannten sie es. Vincere = besiegen steckt darin, was sich auf das immergrüne, vom Winter nicht besiegbare Laub bezieht, aber auch (per)vincere = (durch) winden. Häufig umschließen die grünen Matten Quellen und klare Wasserläufe. Die Römer wussten, wie wichtig sauberes Wasser ist. Daher versuchten sie, die Quell- und Wassernymphen mit *Vinca* - Kränzen freundlich zu stimmen. Auch beim Engelbach wird das der Fall gewesen sein. Er führt das ganze Jahr hindurch sauberes, klares Wasser. Die Bewohner des Legionslagers Castra bonnensia wussten das sicher zu schätzen, denn das Rheinwasser ist oft schlammig und nicht trinkbar. Das *Vinca*-Vorkommen im Melbtal ist daher mit großer Wahrscheinlichkeit ein botanisches Kulturdenkmal aus der Römerzeit.